

Schlussbericht

zum Projekt LernkulTour an der HAWK / FKZ: 01PL16055, 2. Förderperiode 2016 – 2020 (2021)

I Kurze Darstellung

1. Aufgabenstellung

Das Projekt LernkulTour arbeitete im Zeitraum 01.10.2016 bis 28.02.2021 an der HAWK Hildesheim/Holzwinden/Göttingen. Das ursprünglich geplante Ende des Vorhabens wurde durch zwei ausgabenneutrale Projektlaufzeitverlängerungen vom 30.09.2020 auf den 28.02.2021 verschoben. Die Aufgabe bestand darin, Maßnahmen zur Verbesserung der Studien- und Lehrbedingungen durchzuführen. Die Aufgabenpakete lassen sich wie folgt zusammenfassen (Erstantrag LernkulTour, S. 11):

- die Studieneingangsphase neu ausgestalten (Maßnahmebereich „STEP“);
- das Lehrpersonal bei der Anwendung bedarfsgerechter differenzierter Lehrmethoden und Prüfungsformen zu unterstützen (Maßnahmebereich „KOOR“);
- das Selbststudium so zu fördern, dass der Studienerfolg nachhaltig gesichert wird (Maßnahmebereich „BEST“);
- ein bedarfsgerechtes Qualitätsmanagement im Bereich der Lehre zu entwickeln und aufzubauen (Maßnahmebereich „QM2L“).

Die Aufgabenstellung aus der ursprünglichen Projektidee und den Schwerpunkten in der 1. Förderperiode wurde somit auch in der 2. Förderperiode stringent weiterverfolgt.

Es wurden demnach Studieneingangsphasen durchgeführt, in denen die Studierenden umfassend in ihr Studium und die HAWK als Hochschule integriert wurden. Daran anschließend wurde eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen zur Begleitung des Selbststudiums aufgelegt: Angefangen von Tutorien, über Schreibberatungen bis hin zur Vermittlung von Themen wie Lernstrategien und Zeit-/Selbstmanagement, wurden diverse Unterstützungsmaßnahmen umgesetzt. Die Angebote orientierten sich dabei am Konzept eines „student lifecycle“.

Für Lehrende wurde das etablierte und gut nachgefragte hochschuldidaktische Fortbildungsprogramm zu unterschiedlichen Aspekten der Lehre weiter angeboten und mit einem Angebot zu individuellen Beratungen, Coachings und Lehrhospitationen abgerundet. Einen besonderen Stellenwert nahmen hierbei kompetenzorientierte Lehr- und Prüfungsformen ein.

Im Bereich Qualitätsmanagement wurde ein umfassendes System („Unterstützungskatalog und Arbeitshilfen“) erarbeitet, mit dem die Lehr- und Studienqualität an der HAWK dauerhaft evaluiert und unterstützt werden kann.

Die Strategie des Projektes insgesamt war es, Fakultäten und Studiengänge im Rahmen von Organisationsentwicklungsprozessen selbst zu kompetenten Akteuren und Gestaltern ihrer Veränderungen zu machen. Dadurch wurden die Ergebnisse des Projektes nachhaltig implementiert.

2. Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde

Die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen (HAWK) ist mit etwas mehr als 6.000 Studierenden für deutsche Verhältnisse eine Hochschule mittlerer Größe. Es arbeiten 176 Professor/innen/en und 410 Mitarbeitende an der HAWK. An den drei Standorten Hildesheim, Holzminden und Göttingen werden in sechs Fakultäten insgesamt 43 Studiengänge angeboten. Neben den klassischen Vollzeit-Studiengängen mit Bachelor- und Masterabschlüssen haben sich berufsbegleitende, Teilzeit- und duale Studiengänge sowie Weiterbildungsangebote etabliert. Das Fächerspektrum ist breit gestreut. Am Standort Hildesheim umfasst es die Fakultäten „Soziale Arbeit und Gesundheit“, „Gestaltung“ und „Bauen und Erhalten“. Am Standort Holzminden ist die Fakultät „Management, Soziale Arbeit, Bauen“ angesiedelt, in Göttingen die Fakultäten „Ingenieurwissenschaften und Gesundheit“ und „Ressourcenmanagement“ sowie der Gesundheitscampus als Kooperation von HAWK und Universitätsmedizin Göttingen. Die HAWK versteht sich dabei „(...) als innovative und regional verankerte wertorientierte Hochschule (...) [die] (...) ihr Studienangebot in Verantwortung für ihre Studierenden auf der Basis von wissenschaftlichen, künstlerischen, sozialen und professionellen Methoden- und Handlungskompetenzen (...)“ entwickelt (Hochschulentwicklungsplan, S. 7, HAWK 2013).

In der zweiten Förderperiode konnte das Projekt LernkulTour nahtlos an die Arbeit aus dem ersten Förderzeitraum anschließen, ohne personelle Veränderungen im Projektteam. Diese Kontinuität war ein wesentlicher Erfolgsfaktor, da bestehende Arbeits- und Vertrauensverhältnisse fortgeführt werden konnten und somit eine Ausweitung erfolgreicher Maßnahmen der ersten Förderphase ausgeweitet werden konnten. Die Projektstrategie bestand demgemäß darin, die grundsätzlichen Arbeitsbereiche aus der ersten Phase beizubehalten und punktuell durch Erweiterungen zu ergänzen. Das Projekt LernkulTour stellte auch in den Jahren 2016 – 2020/21 einen wesentlichen Teil der Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre an der HAWK dar.

Die Projektleitung blieb direkt im Präsidium (Vizepräsident für Studium und Lehre) angesiedelt mit enger Abstimmung und Leitung auf operativer Ebene durch die zentrale Einheit der Stabsstelle Organisationsentwicklung (Dr. Markus Kieselhorst).

3. Planung und Ablauf des Vorhabens

Durch die Arbeit in den Projektjahren der ersten Periode, waren die Bedarfslagen an den sechs Fakultäten der HAWK bekannt und diverse Maßnahmen bis zu einem erfolgreichen Status umgesetzt. Das Ziel der Planung für die zweite Periode war es daher, neue Ansatzpunkte und Schwerpunktsetzungen die jeweils zur spezifischen Situation der einzelnen Fakultäten und Studiengänge passen, zu identifizieren. Gemäß der Projektstrategie sollten hierbei keine völlig neuen Themen begonnen, sondern an den Arbeitsfeldern der ersten Phase angeschlossen werden. Dies bedeutete insofern,

- a) bereits umgesetzte Maßnahmen an den einzelnen Fakultäten weiter auszubauen und deren Verstetigung abzusichern und/oder
- b) in Fakultäten bereits erfolgreich eingeführte Maßnahmen auf weitere Fakultäten zu übertragen.

Für die Planung in diesem Sinne wurde die bewährte Praxis beibehalten, bei der das gesamte Team LernkulTour zu Beginn der zweiten Förderphase eine Strategie zu fakultätsspezifischen Zieldefinitionen und methodische Herangehensweisen erarbeitet hat. Diese grundlegende Planung wurde durch monatliche Strategie-Updates und ca. alle 1,5-jährlich wiederholte Klausurtagungen aktualisiert. Hierbei wurden die Projektfortschritte im Kreise des gesamten Teams und der Projektleitung besprochen. Im Rahmen der Klausuren wurden eine eingehendere Analyse des erreichten Projektstandes vorgenommen und die weitere Umsetzung der Maßnahmepakete an den Fakultäten geplant. Grundlage hierfür war auch ein konstant gepflegter Zielkatalog, in dem alle Maßnahmen und Kennziffern zur Zielerreichung für alle Fakultäten dokumentiert wurden.

Der Zielkatalog wiederum war die Grundlage für ca. jährlich stattfindende Gespräche zwischen dem Projektkoordinator und den Dekanaten, in denen diese zum einen über die diversen Maßnahmen und Zielsetzungen informiert wurden, zum anderen aber auch Einfluss auf eben diese Projektausrichtungen nehmen konnten.

Auch der Einbezug der studentischen Perspektive hat eine wichtige Rolle gespielt. Mit dem bewährten Instrument des „Evaluationsparcours“ wurde die Möglichkeit geschaffen, die Sicht der Studierenden auf ihr Studium an der HAWK einzuholen. Hieraus wurden Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen an den einzelnen Fakultäten identifiziert und Konsequenzen abgeleitet. Der Evaluationsparcours war bereits im Wintersemester 2015/16 als verbindlicher Bestandteil in den Entwurf der neuen Evaluationsrichtlinie der HAWK aufgenommen worden. Dadurch ist gesichert, dass die Studierendenperspektive auch zukünftig nach Abschluss des Projektes LernkulTour ein relevanter Aspekt in der Weiterentwicklung der Studienbedingungen an der HAWK sein wird. Für die Fakultäten wurde das entsprechende Vorgehen zur Durchführung eines Evaluationsparcours in einer sogenannten „Arbeitshilfe“ beschrieben, die im Unterstützungskatalog vermerkt ist.

Zur Abstimmung der fortlaufend koordinierten Umsetzung der Maßnahmen durch das Projekt-Team wurde eine Matrix-Struktur als interne Organisationsform des Projektteams etabliert, die die Grundlage für einen optimalen Kommunikationsfluss und eine Steuerungsmöglichkeit bildete. Die sogenannten „Fachteams“ entwickelten Maßnahmen zu ihrem jeweiligen Maßnahmepaketem STEP, KOOR, BEST oder QM2L. Die Zusammensetzung der Standortteams für Hildesheim, Holzminden und Göttingen rekrutierte sich aus jeweils einem Mitglied der Fachteams, so dass eine umfassende Sicht auf die Fakultäten eingenommen werden konnte und die jeweils laufenden Maßnahmen aufeinander abgestimmt wurden.

Die grundlegende Projektstrategie bestand von Anfang an darin, die Fakultäten als Akteure der Veränderung und Träger der zukünftig neuen Strukturen in eine Situation der Handlungsfähigkeit und Handlungserweiterung zu versetzen. Dieser Anspruch wurde zu Projektbeginn im Leitbild des Projektteams LernkulTour formuliert: „Unsere Beratungsleistung besteht darin, Akteurinnen und Akteure unserer Hochschule zu befähigen, ihre Ziele selbst zu erkennen und zu verwirklichen. Wir wollen nicht stellvertretend für sie handeln“ (Auszug: Leitbild Projekt LernkulTour).

Die Prozessbegleitung zur Einführung von Maßnahmen wurde daher im Sinne einer Organisationsentwicklung konzipiert. Die Fakultäten sollten und sollen selbst soweit wie möglich Akteure des Wandels und Durchführende neuer Maßnahmen sein. An der HAWK finden sich an den drei Standorten dabei Fakultäten mit unterschiedlichen Fachkulturen und auch verschiedenen Bedarfen,

Ausgangslagen und Voraussetzungen für die entsprechenden Veränderungsprozesse. Um effizient und nachhaltig arbeiten zu können, bedurfte es einer Anpassung an die jeweils spezifischen Fakultätsrealitäten und Strukturen. Zur Einführung neuer Maßnahmen hat es daher in der Regel eine intensive personelle, zeitliche und finanzielle Unterstützung durch das Projekt LernkulTour gegeben. Sukzessive wurde diese Begleitung zurückgefahren und die Umsetzung der eingeführten Maßnahmen in die Hände der Fakultäten bzw. der entsprechenden Akteure (Dekanate, Lehrende, Studierende) gelegt. So sollte gewährleistet werden, dass eingeführte Maßnahmen weiterhin ohne das Projekt LernkulTour (z.B. nach Projektende) durchgeführt werden können.

4. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde, insbesondere

Angabe bekannter Konstruktionen, Verfahren und Schutzrechte, die für die Durchführung des Vorhabens benutzt wurden

Zu den von LernkulTour zu bearbeitenden Maßnahmebereichen lagen zu Projektbeginn schon eine Reihe konzeptioneller Arbeiten und/oder wissenschaftlich-empirischer (Wirkungs-)Studien vor, auf die bei der Konzeption und Durchführung konkreter Maßnahmen an der HAWK aufgebaut werden konnte. So ist beispielsweise bekannt, dass sich die erfolgskritischen Faktoren einer gelingenden Studieneingangsphase in erster Linie auf die organisationale, fachliche und soziale Integration der Erstsemester in die Hochschule beziehen (vgl.: Kossack, Peter; Lehmann, Uta; Ludwig, Joachim (Hrsg.) (2012): Die Studieneingangsphase – Analyse; Gestaltung und Entwicklung; Bielefeld: Universitäts-Verlag Webler).

Die für das Projekt LernkulTour verwendeten bekannten Ansätze der Hochschuldidaktik und Hochschulentwicklung spiegeln sich im Folgenden in den Angaben zur verwendeten Fachliteratur wider (siehe folgende Ausführungen).

Angabe der verwendeten Fachliteratur sowie der benutzten Informations- und Dokumentationsdienste

Der fachliche Diskurs zu Hochschuldidaktik und Hochschulentwicklung wurde durch die Sichtung der einschlägigen Literatur verfolgt. An dieser Stelle erfolgt ein exemplarischer Auszug aus der Literaturliste:

Berendt, B.; Szczyrba, B.; Wildt, J. (Hrsg.) (2006): Neues Handbuch Hochschullehre, 2. Aufl. – Losebl. Ausg.; Berlin, Stuttgart: RAABE.

Gläser_Zikuda, M. (Hrsg.) (2009)2: Lerntagebuch und Portfolio auf dem Prüfstand; Empirische Pädagogik 21(2), Themenheft; Landau. Verlag Empirische Pädagogik.

Görts, Wim (Hrsg.) (2011): Tutoreneinsatz und Tutorenausbildung; Bielefeld: Universitäts-Verlag Webler

Jahnke, Isa; Wildt Johannes (Hrsg.) (2011): Fachbezogene und fachübergreifende Hochschuldidaktik; Bielefeld: Wbv Verlag

IfB Ruhr Universität Bochum (2010): Wissen, was zählt. Ideen für gute Lehre. Bochum

Rummler, Monika (Hrsg.) (2012): Innovative Lehrformen: Projektarbeit in der Hochschule; Weinheim Basel: Beltz Verlag

Schulmeister, R.; Metzger, Ch. (Hrsg.) (2011). Die Workload im Bachelor: Zeitbudget und Studierverhalten. Eine empirische Studie; Münster u.a.: Waxmann.

Webler, Wolff-Dietrich (2011): Internationale Konzepte zur Förderung guter Lehre; Bielefeld: Universitäts Verlag Webler

Zubizarreta, J. (2009): The Learning Portfolio. Reflective Practice for Improving Student Learning; 2nd Edition; San Francisco, CA: Jossey-Bass

zur Bonsen, Matthias; Maleh, Carole : (2012): Appreciative Inquiry (AI): Der Weg zu Spitzenleistungen. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage; Weinheim Basel: Beltz Verlag

Die Informationsrecherche bezüglich einschlägiger Publikationen und der Austausch über den Projektverlauf mit anderen im Qualitätspakt geförderten Hochschulen stellte auch in der zweiten Förderperiode eine wichtige Quelle zur Bereicherung der Arbeit des Projektes LernkulTour dar. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse haben oftmals die von LernkulTour gewählte Projektstrategie als adäquates Vorgehen bestätigt.

5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Das Projekt LernkulTour hat naturgemäß mit vielen anderen Stellen innerhalb der HAWK zusammengearbeitet, z.B. Dekanate, Sekretariate, IT-Abteilung, Immatrikulationsamt, Prüfungsämter, Präsidium, zentrale Abteilungen, etc. Vor allem in Zusammenarbeit mit dem Verbundvorhaben „e-Cult“ an der HAWK konnte das Weiterbildungsangebot von LernkulTour sinnvoll durch E-Didaktische Angebote ergänzt werden, z.B. zu Themen wie: „Lernumgebung Moodle“, „Lernmanagementsystem Stud.ip“ oder „flipped classroom“. Darüber hinaus wurde das gemeinsame Programm speziell für neuberufene Professorinnen und Professoren weiter angeboten. Zielsetzung war es hierbei u.a., direkt zu Beginn der Berufung didaktische Kompetenzen zu vermitteln oder bestehende auszubauen (Modul „TeachIn“).

Während der gesamten Projektlaufzeit stand das Team LernkulTour auch in engem Kontakt und Austausch mit hochschulexternen Stellen bzw. Projekten, um Informationen über die dort erzielten Fortschritte zu erhalten. Dies erfolgte zum einen durch die Teilnahme an Tagungen, Workshops und Verbundtreffen. In einigen Fällen erfolgte hierbei ein aktiver inhaltlicher Beitrag durch Vorträge, Workshopleitungen oder Posterpräsentationen.

Besonders hervorzuheben ist hierbei exemplarisch, dass das Projekt LernkulTour durch das Netzwerk "Qualitätsoffensive Lehre in Niedersachsen" im Austausch mit allen niedersächsischen Projekten des Qualitätspaktes stand und weiterhin steht. Durch regelmäßig zweimal im Jahr durchgeführte Tagungen und Workshops erfolgte ein Austausch über Arbeitsmethoden und Erfahrungen.

Im „Netzwerktreffens Tutorienarbeit“ waren Teammitglieder als Gutachter/in für das dabei entwickelte Zertifizierungsprogramm aktiv.

Die Durchführung des hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramms erfolgte in wesentlichem Umfang mit hochschulexternen Referentinnen und Referenten, bzw. Beraterinnen und Beratern.

II. Eingehende Darstellung

1. Die Verwendung der Zuwendung und die erzielten Ergebnisse im Einzelnen, mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele

Die Ziele des Projektes LernkulTour an der HAWK bezogen sich auch in der zweiten Projektlaufzeit auf die folgenden Bereiche (Erst-Antrag, S. 11):

- die Studieneingangsphase neu ausgestalten (Maßnahmebereich Studieneingangsphase, „STEP“)
- das Lehrpersonal bei der Anwendung bedarfsgerechter differenzierter Lehrmethoden und Prüfungsformen zu unterstützen (Maßnahmebereich kompetenzorientiertes Lehren und Prüfen, „KOOR“)
- das Selbststudium so zu fördern, dass der Studienerfolg nachhaltig gesichert wird (Maßnahmebereich begleitetes Selbststudium, „BEST“)
- ein bedarfsgerechtes Qualitätsmanagement im Bereich der Lehre zu entwickeln und aufzubauen (Maßnahmebereich Qualitätsentwicklung, „QM2L“)

Zu Beginn der zweiten Förderperiode wurde an den sechs Fakultäten der HAWK eine Situationsanalyse und Bedarfserhebung durchgeführt. Diese Analyse und Zielentwicklungen waren aufgrund der Erfahrungen und Arbeiten in den Jahren der ersten Förderphase bereits geübte Praxis und integrierten sich demnach in einen reibungslosen Übergang und weiteren Verlauf der Qualitätsarbeit durch die Zusammenarbeit des Projektteams und den Fakultäten. Zu den o.g. Zielen wurden Ansatzpunkte und Schwerpunktsetzungen jeweils passend zur spezifischen Situation der einzelnen Fakultäten und Studiengänge entwickelt. Da die Maßnahmen im Rahmen der ersten Förderphase grundsätzlich abgeschlossen bzw. verstetigt waren, bot sich für eine zweite Förderphase vor allem die Chance die bewährten Strukturen und Prozesse auf weitere Fakultäten auszuweiten.

Im Team LernkulTour wurden diese thematischen Schwerpunktsetzungen und Zieldefinitionen kontinuierlich im Rahmen der bewährten Strategieworkshops und Teambesprechungen beobachtet und ggf. angepasst.

Im Folgenden wird eingehend dargestellt, welche Maßnahmen umgesetzt wurden und welche Fortschritte dabei erreicht werden konnten.

Maßnahmepaket A – STEP (STudienEingangsPhase)

Das Ziel des Maßnahmepaketes „STEP“ war die Entwicklung, Einführung und Umsetzung eines Instrumentariums für die Ausgestaltung der Studieneingangsphasen an den Fakultäten. Hierbei war es wichtig, die Inhalte und den Ablauf an die jeweiligen Begebenheiten der Fakultäten und Fachkulturen

anzupassen. Allgemein lag der Fokus des Konzeptes zur Studieneingangsphase auf der sozialen, fachlichen und organisatorischen Integration der Studierenden in ihr Studium an der HAWK. Dazu wurden in den ersten Wochen der Wintersemester für alle Erstsemester der Fakultäten z.T. umfangreiche Programmpunkte angeboten. Bestandteile waren u.a. Mathebrückenkurse, Tutorien, Projekte zum Kennenlernen des Studienfachs, Projektpräsentationen („Science-Slam“) mit Vergabe eines Preises, Präsentation von Studien- und Abschlussarbeiten durch Studierende höherer Semester, Aktivitäten des Fachschaftsrates, etc. Studierende höherer Semester waren von Beginn an in Form von Arbeitsgruppen zur Programmentwicklung, aber auch in der operativen Umsetzung der Studieneingangswochen, beteiligt.

Die Ausprägung der Studieneingangsphasen nahm an den einzelnen Fakultäten ganz unterschiedliche Formen hinsichtlich der Inhalte und Zeiträume an. Fakultäten, bei denen die Bedarfserhebung zunächst keinen Handlungsbedarf bezüglich der Optimierung von Studieneingangsphasen ergab, wurden vorerst nicht berücksichtigt. So führen die Fakultäten [s] und [m]/Soziale Arbeit seit einigen Jahren ein erfolgreiches, von Studierenden getragenes Programm zur Studieneingangsphase durch. Diese STEPs wurden nicht verändert, sondern als Best-Practice-Beispiele in der Entwicklung der LernkulTour-Konzepte als Inspiration genutzt.

Im Folgenden findet sich eine Übersicht zu den unterschiedlichen Maßnahmen in den Projektjahren der zweiten Förderphase:

- Erneute Durchführung der Studieneingangswochen in Fakultät [n], später Unterstützung bei der eigenverantwortlichen Durchführung durch die Fakultät
- Workshopangebot: Wissenschaftlichs Arbeiten, Lesen wissenschaftlicher Texte
- Programm Ringvorlesung Berufsorientierung mit Unterstützung von Absolvent/inn/en („Treffen mit dem/der Ex“) zunächst an den Fakultäten [g] und [s] als Pilotprojekt, dann an allen Fakultäten der HAWK
- Implementierung eines Bilinguales Propädeutikums an Fakultät [s]
- Neukonzeptionierung eines Schnuppertages an Fakultät [s] (Studiengang ELP)
- Mathematik-Vorkurse (an den Fakultäten [m] und [b])
- Erste Durchführung und Weiterentwicklung von Studieneingangswochen an den neuen Studiengängen am Gesundheitscampus Göttingen
- Überführung der Studieneingangsphase „[g]-startet“ in die Eigenverantwortlichkeit der Fakultät Gestaltung
- Übergabe zur eigenverantwortlichen Durchführung der Studieneingangsphase in den
- ELP-Studiengängen
- Überarbeitung der Studieneingangsphase mit Fokus „Ingenieurs-Mathematik“ an der Fakultät
- Management, Bauen
- STEP-Entwicklungsgespräche mit Feinplanungen sowie Kopplung von STEP und BEST Maßnahmen an Fakultät [b]
- Überarbeitetes Konzept mit Projektmanagement zur eigenverantwortlichen Durchführung an Fakultät [n] umgesetzt und evaluiert
- Einführungstag für Studieninteressierte an Fakultät [s]

Im Jahr 2020 wurde die etablierte und bewährte Strategie des Projektes LernkulTour weiterhin umgesetzt. Da es sich mit dem Jahr 2020 um das letzte durch den Qualitätspakt-Lehre geförderte Projektjahr handelte, kam der Implementierung von Maßnahmen in den eigenverantwortlichen Regelbetrieb der Fakultäten eine noch relevantere Bedeutung zu. Auch in den zurückliegenden Jahren waren Maßnahmen auf nachhaltige Umsetzung angelegt, aber nun handelte es sich wirklich um das letzte Jahr, in dem Maßnahmen durch LernkulTour begleitet werden konnten. Die entwickelten, erprobten und aufgrund der gesammelten Erfahrungen optimierten Konzepte zur Neugestaltung der Studieneingangsphase wurden/werden an weitere Fakultäten bzw. Studiengänge der HAWK übertragen.

Zur Unterstützung der Lehrenden bezüglich der didaktischen Herausforderungen im Bereich Studieneingangsphase, z.B. im Umgang mit Diversity/Lehre mit heterogenen Lerngruppen, wurden fachdidaktische Beratungskonzepte entwickelt, die einen Teil des neuen hochschuldidaktischen Fortbildungsprogramms darstellen.

Hochschuldidaktisches Fortbildungsprogramm

Das formulierte Ziel im Erstantrag lautete auf Erarbeitung und Angebot eines Fortbildungsprogramms „2L Lehren Lernen“.

Durch das Projekt LernkulTour wurde ein solches hochschuldidaktisches Fortbildungsprogramm erarbeitet und eingeführt. Von Oktober 2016 bis Februar 2021 wurden insgesamt 69 Fortbildungsseminare angeboten. An diesen Programmen haben bisher insgesamt 577 Lehrende (absolute Teilnehmezahl) teilgenommen. Besonders erfreulich ist die hohe Quote der Auslastung der vorhandenen Seminarplätze mit 70 %. Die Themen des Programms orientierten sich an den Bedarfen der Lehrenden. Angeboten wurden z.B. ein- bis zweitägige Seminare zu: „Professionelles Auftreten“, „Lernförderliche Visualisierung in der Lehre“, „Gesprächsführung in der Lehre“, „Achtsamkeit in Lehrveranstaltungen“ u.a.

Die thematischen Schwerpunktsetzungen des Fortbildungsprogramms wurden von den Projektmitarbeitenden in Anlehnung an die Maßnahmebereiche von LernkulTour und den Bedarfen der Lehrenden entwickelt. Die konkrete Durchführung der Seminare erfolgte durch externe Expertinnen und Experten (Vergabe von Aufträgen) oder durch die Mitarbeitenden des Projektes. Inhaltlich und konzeptionell ergänzt wurden die Fortbildungen durch Angebote zur didaktischen Beratung/Lehrhospitation bzw. individuellen Coachings (siehe: Maßnahmebereich „KOOR“). In den Jahren 2019 – 2020/21 wurden die Angebote des hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramms als Online-Formate durchgeführt. Auch die Themen bezogen sich in diesem Zeitraum häufig auf Fragestellungen einer gelingenden Online-Lehre.

Maßnahmepaket B – KOOR (KOMpetenzORientierung)

Ein Ziel des Maßnahmepaketes KOOR bestand darin, Lehrpersonal bei der Anwendung von kompetenzorientierten Lehr- und Prüfungsformen zu unterstützen und zu beraten (Erstantrag, S. 16).

Zur Umsetzung dieser Zielvorgabe wurde ein allgemeines, offenes Angebot zur didaktischen Beratung/Lehrhospitation und Coaching für alle Lehrenden der HAWK auch in der zweiten Förderphase weiterhin angeboten. Es bietet Lehrenden die Möglichkeit, in Einzelberatungen individuelle Fragen zu didaktischen Problemen zu besprechen, die eigene Lehrtätigkeit zu reflektieren und Beratung zur lernförderlichen Gestaltung von Lehrveranstaltungen zu erhalten.

Auf struktureller Ebene bildete im Maßnahmenpaket KOOR die Thematik „Kompetenzorientierung in Lehre und Prüfungen“ einen Schwerpunkt. Ziel war es, entsprechende Konzepte in den Modulkonzeptionen und dem Lehrbetrieb der Studiengänge zu verankern. Hierzu fanden entsprechende Beratungen zum Aufbau von Modulen statt oder das Thema „Kompetenzorientierung“ wurde in ganztägigen Veranstaltungen im Rahmen des hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebotes vermittelt. Einige Angebote wie z.B. „Gendergerechtes Prüfen“ wurden in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der HAWK innerhalb der Gender-Tage umfänglich thematisiert.

Im Folgenden findet sich eine Übersicht zu den unterschiedlichen Maßnahmen in den Projektjahren der zweiten Förderphase:

- Entwicklung kompetenzorientierter Prüfungsformate, modulübergreifende Prüfungen
- Coaching, didaktische Beratung, Lehrhospitation an allen Fakultäten
- Entwicklung/Durchführung eines Neuberufenenprogramms an den Fakultät [g], [m], [r], [n], später für alle Fakultäten im Rahmen des zentralen Angebotes „TeachIn“.
- Portfolios zu Praktika (Fakultät [s]/Stdg. BEiK) und Studienverlauf (Fakultät [s], Stdg. Soziale Arbeit),
- Portfolioberatung zum Studienausgang (Fakultät [g])
- Unterstützung bei Reakkreditierungsverfahren an den Fakultäten Naturwissenschaften und Technik, Bauen und Erhalten, Gestaltung und Gesundheitscampus
- Begleitung von Pilotprojekten zur Einführung digitaler Lehr-/Lernformate an den Fakultäten [n], [b], [m] und [s]

In den Jahren 2019 – 2020/21 konzentrierten sich auch die Arbeiten in diesem Bereich auf die Bewältigung des Wechsels zu Online-Lehre und Online-Studium. Zahlreiche Anfragen und Angebote bezogen sich auf diesen Bereich. Ein wesentlicher Teil bestand in der Entwicklung von Handreichungen und Workshops zur Umstellung von Präsenz- auf Online-Lehre bedingt durch den Lockdown an der Hochschule. Hervorzuheben ist die Erstellung einer Handreichung „Durchführung von Online-Prüfungen“, welches in Kooperation des Projektes LernulTour mit anderen Abteilungen, u.a. eCult, erstellt und allen Lehrenden zur Verfügung gestellt wurde.

Maßnahmenpaket 3 – BEST (BEgleitetes SelbstSTudium)

Die Zielstellung dieses Maßnahmenpaketes sah vor, dass ein Modell und Instrumentarium für die Begleitung des Selbststudiums allgemein und für die Anforderungen einzelner Studiengänge entwickelt, eingeführt und umgesetzt wird.

Zur Unterstützung des Selbststudiums der Studierenden im Allgemeinen, wurde das Programm „Begleitung im ersten Semester: STEP A, B, C“ als Ergänzung bzw. Fortführung der Studien-

eingangphase entwickelt und an den Fakultäten umgesetzt. Als Weiterentwicklung dieser Maßnahme wurde das Workshop-Programm „Lernen lernen“ als Begleitung für Studienanfänger/innen weiterhin angeboten, das Inhalte und Kompetenzen wie „Zeitmanagement und Selbstorganisation“, „Lerntechiken“, „Lerngruppenbildung“ in Seminarform vermittelte. Ergänzend dazu wurde ein E-Learning Portal mit Begleitmaterial eingerichtet. Ziel war es, eine umfassende Begleitung der Studierenden im Sinne eines study-life-cycles zu realisieren. Um den spezifischen Anforderungen und Bedarfen einzelner Studiengängen gerecht zu werden, wurden an einzelnen Fakultäten gesonderte und speziell zugeschnittene Begleitformate umgesetzt.

Matheurse: Für die naturwissenschaftlich-technischen Studiengänge wurden die bereits in der ersten Förderperiode entwickelten Mathematikvorkurse weiter umgesetzt. Durch diese Formate wird Studierenden der Übergang von der Schule in naturwissenschaftlich-technische Studiengänge erleichtert, indem notwendige Voraussetzungen hinsichtlich der Mathematikkompetenzen vermittelt bzw. ggf. entwickelt werden. Das Konzept der Mathevorkurse wurde durch das Projekt LernkulTour an den Fakultäten [r], [n]/beide Göttingen, [b]/Hildesheim und [m]/Holzminden umgesetzt. Die Umsetzung erfolgte dabei in enger Verzahnung mit dem Maßnahmenpaket STEP und wurde unterstützt durch Tutorien. Die Evaluation dieser Mathevorkurse erfolgt standardisiert durch die Erstsemesterbefragung, die jährlich im Wintersemester durchgeführt wird. In der Einschätzung der Studierenden ergibt sich eine recht positive Bewertung der Kurse hinsichtlich Qualität und Anspruchsniveau. So gaben 77% der Studierenden an, dass sie ihre Vorkenntnisse erweitern konnten (38% „trifft voll zu“, 39% „trifft überwiegend zu“, Quelle: Erstsemesterbefragung im Wintersemester 2018/19).

Tutorien: Zur Unterstützung des begleiteten Selbststudiums wurde in der zweiten Förderperiode das umfangreiche Konzept eines Tutorienprogramms weiter umgesetzt, welches in der ersten Laufzeit entwickelt worden war. Zur Unterstützung der Studierenden wurden dabei unterschiedliche Tutorienformate entwickelt und durchgeführt. Neben den Tutorien im Rahmen der Studieneingangsphasen und Mathebrückenkurse, wurden Tutorien zu „wissenschaftlichem Arbeiten/wissenschaftlichem Schreiben“ und begleitend zu Vorlesungen und Prüfungsvorbereitungen angeboten. Zudem gab es tutoriengestützte Schreibprogramme und Lernsprechstunden.

Die Tutorien wurden von Studierenden höherer Semester bzw. Masterstudierenden durchgeführt und geleitet. dabei Die Studierenden sollten dabei in einem dafür entwickelten Modul mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet und in der Durchführung der Tutorien begleitet werden. Um die Tutorinnen und Tutoren mit den notwendigen Kompetenzen auszustatten, wurde eigens ein fakultätsübergreifendes, viertägiges Schulungskonzept entwickelt, in dem den Tutorinnen und Tutoren methodisch-didaktische Kompetenzen zur Leitung und Gestaltung von Tutorien vermittelt wurden. Dadurch konnten sie Kompetenzen in Bereichen wie bspw. Gruppenleitung erwerben. Die Schulungen endeten jeweils mit einer Abschlussreflexion und der Vergabe eines Zertifikats. Die HAWK ist durch das Projekt LernkulTour im Netzwerk „Tutorienarbeit an Hochschulen“ aktiv vertreten, in dem regelmäßig ein kollaborativer Austausch stattfindet. Themen wie beispielsweise Qualifizierung und Zertifizierung von Tutoren, Evaluation oder Nachhaltigkeit von Tutorienarbeit werden hier diskutiert und weiterentwickelt. Zudem wurde ein bundeseinheitliches Zertifikat für Tutoren konzipiert. Die Netzwerktreffen fanden jährlich zweimal an unterschiedlichen Hochschulen statt. LernkulTour orientierte sich an den aktuellen Qualitätsstandards des Netzwerkes zum bundeseinheitlichen Zertifikat.

Schreibberatung: Ein wesentlicher Bedarf bei Studierenden bzw. der Unterstützung im Selbststudium war auch in der zweiten Förderphase im Bereich „(wissenschaftliches) Schreiben“ zu erkennen. Der deutlich. Das Projekt LernkulTour hat auf diesen Bedarf mit entsprechenden (unterschiedlichen) Angeboten reagiert und durch die Schaffung von Schreibebenen im Studium und Bereitstellung entsprechender Beratungs- und Unterstützungsangebote darauf reagiert. Wo wurden u.a. die lange Nacht bzw. der lange Tag der aufgeschobenen Hausarbeiten durchgeführt. Als längerfristige Maßnahme wurde eine dauerhafte Sprechstunde zur Schreibberatung an der Fakultät [s] etabliert (durchgeführt von Tutorinnen).

Maßnahmepaket 4 – QM2L

Die Zielstellung in diesem Maßnahmebereich bestand in der Entwicklung eines bedarfsgerechten Qualitätsmanagementsystems im Bereich Lehre.

Die umgesetzten Maßnahmen hinsichtlich eines bedarfsgerechten Qualitätsmanagementsystems in diesem Bereich richtete sich auf die Durchführung des in der ersten Förderphase entwickelten Evaluationsinstrumentes „Evaluationsparcours“.

Der Evaluationsparcours stellt eine Art offenen Workshop dar, in dem Studierende ihre Einschätzungen und Anregungen zu den Studienbedingungen an der HAWK formulieren können. Ziel ist es, den spezifischen Blick der Studierenden auf das eigene Studium möglichst umfassend einzufangen und die gewonnenen Informationen zur Ableitung von Qualitätsmaßnahmen und strategischen Zielen für den jeweiligen Studiengang bzw. die Fakultät zu nutzen. Zusammenfassend liefert der Evaluationsparcours Informationen zu folgenden Bereichen:

- Wahrnehmung und Perspektive der Studierenden auf ihr Studium,
- positive Kritik zum Verlauf und den Rahmenbedingungen des Studiums,
- Bedarfe und Probleme während des Studiums und
- Ideen der Studierenden zur Unterstützung des Studiums

Der Evaluationsparcours wurde an allen Fakultäten durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Studierendenbefragung wurden anschließend mit den Dekanaten der Fakultäten ausgewertet, um Handlungsbedarfe zu identifizieren und die Umsetzung entsprechender Veränderungsmaßnahmen an die zuständigen Personen zu delegieren. Auf diesem Wege wurden z.B. an der Fakultät [n] wichtige Ergebnisse für die Optimierung des Ablaufs im ersten Semester und der Studieneingangsphase gewonnen. An der Fakultät [g] ist der Einsatz des Parcours geplant, um das studentische Projekt zur Neugestaltung der Studieneingangsphase (siehe STEP) zu evaluieren. Zur Durchführung eines Evaluationsparcours wurde eine sogenannte „Arbeitshilfe“ erstellt (siehe: Unterstützungskatalog). In diesem Dokument wurde die Vorbereitung und Durchführung so beschrieben, dass Fakultäten den Parcours selbstständig ohne weitere Unterstützung durch LernkulTour umzusetzen können.

Mitwirkung an Studierendenbefragungen: Außer der Entwicklung der neuen Lehrveranstaltungsevaluation hat das Fachteam an der Durchführung einer hochschulweiten Studierendenbefragung mit Erst-semester-, Verlaufs- und Absolventen/Abbrecherbefragung mitgewirkt. Diese Befragungen wurden auch in der zweiten Förderphase regelmäßig im Wintersemester durchgeführt. Diese Befragungen bilden das zentrale Instrument, um an der HAWK die Einschätzung der Studierenden zu

den Studienbedingungen zu erhalten. In der Gesamtschau der drei Befragungszeitpunkte zeigt sich ein differenziertes Bild zu den Einschätzungen der Studierenden. Diese Datenbasis wurde als Grundlage für gezielte Veränderungsprozesse genutzt.

Zur Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement des Projektes LernkulTour selbst, wurde das bereits entwickelte Instrument zur Selbstevaluation in Form eines strukturierten Leitfadens erstellt. Jede Maßnahme, die im Projekt entwickelt wurde, wurde vor dem Hintergrund folgender Gütekriterien bewertet, die das Projektteam für seine Arbeit definiert hat:

- Legitimation der Maßnahme durch Dekanat,
- geregelte Leitung/Verantwortung,
- formulierte Zielvereinbarung,
- Einschätzung zu Wirkung,
- Resonanz und Verstetigung an der HAWK,
- Transferpotential auf Fakultäten/Studiengänge,
- Nutzen für das Gesamtprojekt.

Alle von LernkulTour durchgeführten Maßnahmen wurden auf diesem Wege von den Projektmitarbeitenden selbst einer kritischen Reflexion unterzogen, aus der u.a. Potenziale zur Verbesserung im Zuge einer erneuten Umsetzung der Maßnahmen abgeleitet werden konnten. Die Durchführung dieser Selbstevaluation wurde zudem projektintern als Voraussetzung dafür definiert, entwickelte Konzepte in Form von Arbeitshilfen in das Qualitätsmanagementsystem einspeisen zu können. Für die Mitarbeitenden der anderen Maßnahmebereiche (Fachteams) erfolgte durch QM2L eine Beratung und Unterstützung bei der Evaluation durchgeführter Maßnahmen.

Die Ausgestaltung des Projektes LernkulTour, wie auch dessen permanente Anpassung, beruht auf unterschiedlichen Quellen der Daten- und Bedarfserhebung:

- Gespräche zur Bedarfserschließung und Prozessbewertung mit Dekanaten und Lehrenden zu Beginn der zweiten Förderphase des Projektes und fortlaufend zu bestimmten Zeitpunkten wie z.B. bei personellem Wechsel in den Dekanaten
- Erstsemesterbefragungen (u.a. zu Studieneingangsphasen, Mathematikvorkurse)
- Evaluations-Parcours
- Erkenntnisse aus Lehrhospitationen und Coachings
- Teilnahmestatistik zum didaktischen Weiterbildungsprogramm

Qualitätsentwicklung durch „Definition gelingendes Studium“, „Unterstützungskatalog“ und „Arbeitshilfen“

In der ersten Förderphase wurde durch LernkulTour an einem „Handbuch Lehre“ gearbeitet, welches Unterstützung bei der Durchführung guter Lehre bieten sollte. In der zweiten Förderphase wurde dieser Ansatz ausgeweitet, in dem ein sogenannter Unterstützungskatalog konzipiert und erstellt wurde. Dieses Qualitätsunterstützungsinstrument soll dem Entwicklungsprozess der Fakultäten dienen und dabei unterstützen. Das Instrument soll

- den Reflexionsprozess in den Fakultäten und Studiengängen anregen
- die Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung koordinieren und systematisieren

- Starke und Entwicklungsbedarfe in unterschiedlichen Bereichen der Fakultäten leichter identifizierbar und beschreibbar machen
- Hilfe und Arbeitserleichterung in (Re-)Akkreditierungsprozessen bieten

Das Unterstützungsinstrument sortiert sich in 13 Qualitätsbereiche, durch die die Kriterien der Qualitätsentwicklung abgedeckt sind. In jedem Qualitätsbereich finden sich eine Reihe von Anforderungen. Werden alle Anforderungen durch eine Fakultät erfüllt, ist der Qualitätsbereich hinreichend bearbeitet. In diesem Fall kann davon ausgegangen werden, dass sich eine Fakultät um alle relevanten Aspekte gekümmert hat, die bspw. mit der Evaluation von Studium und Lehre zu tun haben. Die Anforderungen können aber auch als Vergleichsdimension verstanden werden, vor deren Hintergrund eine Fakultät eine Bestandsaufnahme im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse anfertigen kann. Durch Anforderungen, auf die eine Fakultät aktuell noch keine Antwort geben kann, wird deutlich, wo noch Entwicklungspotential vorliegt.

Die Arbeit mit dem Unterstützungskatalog ist an der HAWK freiwillig. Für die Fakultäten bleiben als maßgebliche, verbindliche Referenz die Anforderungen, die in (Re-) Akkreditierungsprozessen zu erfüllen sind. Die Anforderungen von SQ-HAWK sind mit Verweisen versehen, die kennzeichnen, wenn eine inhaltliche Nähe zu den verbindlichen Anforderungen besteht (Nds. StudAkkVO, auch NHG, Audit fhg etc.). SQ-HAWK geht in seinem Anspruch jedoch über das herkömmliche Vorgehen im Rahmen von Akkreditierungsprozessen hinaus und benennt weitere Qualitätskriterien. Die Fakultäten nutzen die Qualitätsbereiche für eine kritische Selbstreflexion und als Grundlage für eine Stärken-Schwächen-Analyse. In diesem Sinne dienen die Qualitätsbereiche und Anforderungen von SQ-HAWK als Hintergrundfolie, die genutzt werden kann, um in Eigenregie oder mit dem Team LernkulTour Entwicklungsziele zu definieren und Umsetzungsstrategien zu entwickeln.

Bei diesen Qualitätsentwicklungsmaßnahmen helfen die sogenannten „Arbeitshilfen“. Arbeitshilfen bilden einen wesentlichen Teil des Unterstützungssystems. Sie sollen den Fakultäten zu einer Arbeitserleichterung und Zeitersparnis bieten. Zum anderen dienen sie der Inspiration für Verbesserungsmaßnahmen an der Fakultät. Jede in den Arbeitshilfen beschriebene Maßnahme wurde einer internen Qualitätsprüfung unterzogen. Diese Prüfung beinhaltet, dass die beschriebenen Maßnahmen mindestens einmal an einer Fakultät der HAWK durchgeführt wurden und anschließend einer standardisierten Evaluation unterzogen wurden. Das bedeutet: In den Arbeitshilfen finden sich nur erprobte und optimierte Vorgehensweisen, die sich in der Umsetzung an der HAWK als praktikabel erwiesen haben. Die Arbeitshilfen finden sich, thematisch sortiert im Unterstützungskatalog, auf den Seiten der Stabsstelle Organisationsentwicklung im Intranet der HAWK.

Das gelingende Studium der Studierenden stellt aus der Perspektive der Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre den zentralen Bezugspunkt dar. Um an der Erreichung dieses Zieles zu arbeiten und richtige Entscheidungen treffen zu können, muss zunächst geklärt sein, was ein „gelingendes Studium“ überhaupt ist. Erst wenn ein Ziel definiert ist, kann beurteilt werden, ob man effizient an dessen Erreichung arbeitet und was hierbei die passenden Maßnahmen und Strategien sind. Eine solche „Definition gelingenden Studiums“ sollten im besten Falle die Fakultäten und Studiengänge der HAWK selbst anfertigen. Durch das Team LernkulTour und repräsentativen Mitarbeitenden der HAWK („Pilotgruppe“) wurde ein Workshopformat entwickelt, um in einer Tages-Großgruppen-Veranstaltung eine solche Definition zu entwickeln.

2. Die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Den größten Anteil an den Projektkosten stellten die Personalkosten für die Projektmitglieder (Kostenposition 0812, Entgeltgruppe E12-E15) dar. Insgesamt wurden hier Mittel in Höhe von 2.895.765,36 € verausgabt. Dadurch, dass nicht alle im Projekt vorgesehenen Stellen kontinuierlich besetzt waren, weil z.B. während der Projektlaufzeit Teammitglieder das Projekt verlassen haben und neue Kolleginnen und Kollegen eingestellt werden mussten, konnten Tarifsteigerungen ausgeglichen werden, die bei Projektantrag nicht antizipiert werden durften. Für Beschäftigte im Entgeltbereich E8 (Kostenposition 0817) wurden insgesamt 345.495,43 € verausgabt.

Für die Finanzierung studentischer Hilfskräfte, vor allem im Bereich zur Durchführung von Tutorien, wurden insgesamt 201.086,42 € verausgabt (Kostenposition 0822).

Für die Vergabe von Aufträgen (Position 0835) wurden insgesamt 161.195,59 € verwendet. Diese Summe setzt sich in erster Linie aus Honorarkosten zusammen, die für die Durchführung der hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote anfielen, bzw. für externe Beraterinnen und Berater im Zuge von Strategie- und Teamentwicklungsworkshops.

Für die Durchführung von Workshops (Moderationsmaterial, Teilnehmerunterlagen, Verpflegungen, etc.), Fachliteratur und Projektwerbematerial wurden in der Kostenposition 0843 insgesamt 28.069,09 € verwendet.

Die Kosten für Dienstreisen der Teammitglieder des Projektes LernkulTour beliefen sich auf 38.817,25 € (Kostenposition 0846).

Die Gesamtsumme der entstandenen Ausgaben beläuft sich insgesamt einschließlich der ausgabenneutralen Laufzeitverlängerung auf 3.670.429,14 €.

3. Die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Im Erstantrag wurde durch die Auswertung der internen Lehrveranstaltungsevaluationen eine Schwäche in der Lehrqualität an der HAWK ausgemacht. Schwachpunkte wurden von den Studierenden hinsichtlich eines fehlenden Begleitangebotes für das Selbststudium ausgemacht und des Weiteren die didaktisch-methodische Lehrkompetenz kritisiert. Ein korrespondierendes Bild zeigte sich in der Einschätzung der Lehrenden, die ein Kenntnisdefizit zum Thema begleitetes Selbststudium einräumten und sich Unterstützung in der methodischen Begleitung von Studierenden im Selbststudium bzw. durch Tutorien wünschten. In der Auswertung der Evaluationsparcours, bzw. der Bedarfsanalyse des Fortbildungsprogramms, bestätigen sich diese Befunde aus dem Erstantrag.

Durch die Arbeit in der ersten Förderphase konnte am Abbau dieser Defizite gearbeitet werden. Aber dennoch wurde weitere Qualitätsarbeit in einer zweiten Förderphase notwendig. Das Projekt LernkulTour hat seine Aktivitäten vor dem Hintergrund dieser Befunde entsprechend fokussiert. Die eingangs dargestellten umgesetzten Maßnahmen und Arbeitsfortschritte zeigen, dass es dem Projekt LernkulTour gelungen ist, diese und andere Maßnahmenbereiche und die darin enthaltenden Teilaspekte zu bearbeiten. Nach einer Eingangsphase, dem Schaffen von Commitment, konnten Maßnahmen entwickelt und im Rahmen von Pilotprojekten umgesetzt werden. Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wurden diese erfahrungsgesättigt optimiert und auf weitere

Bereiche der Hochschule (Fakultäten/Studiengänge) ausgeweitet. Die Akzeptanz des Projektes LernkulTour innerhalb der HAWK war dadurch sehr hoch. Dieser Umstand lässt sich nicht immer in quantitativen Daten abbilden, zeigt sich aber beispielsweise im hohen Anmeldestand zum „hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramm“ und anderen Veranstaltungen und Workshops des Projektes. Des Weiteren äußerte sich dieser Zuspruch in der ungebrochenen Bereitschaft der Fakultäten und Studierenden, Veränderungsprozesse in Zusammenarbeit mit dem Projekt LernkulTour umzusetzen.

Im Erstantrag wurde u.a. die Abbrecherquote als quantitative Kennzahl zur Stärken-Schwächen-Analyse der HAWK herangezogen, um daraus die Notwendigkeit eines Qualitätspakt-Lehre-Projektes an der HAWK abzuleiten. Die Abbruchquote hat sich seit 2011 bzw. 2016 kaum verändert. Grundsätzlich sind wir der Auffassung, dass viele unterschiedliche Faktoren in ihrem Wechselspiel zu einem Studienabbruch führen, etwa: die gesamte Lehr- und Studiensituation an der HAWK und bildungsbiographische Dispositionen der Studierenden. Zur Messung der Effekte und Bewertung der von LernkulTour eingeführten Maßnahmen erscheint die Studienabbruchsquote als zu undifferenziert. Es wurden daher andere und weitere Erhebungen eingeführt, die eine bessere Bewertung der Maßnahmen ermöglichten, hier vor allem die Studierendenbefragungen und Evaluationsparcours. Diese Befragungen machen eine fokussierte Ursachenforschung zu möglichen Problemen und Hemmnissen bezüglich des Studiums möglich. Anhand der Erkenntnisse können die vorhandenen Unterstützungsangebote für Studierende und Lehrende noch genauer auf die dann identifizierten Bedarfe abgestimmt werden.

Die breite Akzeptanz des neu aufgelegten hochschuldidaktischen Fortbildungsprogramms zeigt sich anhand der Teilnehmendenstatistik: In den Projektjahren 2016 bis 2021 haben in 69 Veranstaltungen insgesamt 577 Personen teilgenommen.

Alles in allem hat das Projekt LernkulTour auch in den anderen Bereichen lohnenswerte Ergebnisse hervorgebracht. Grundsätzlich ist eine fortschreitende Implementierung von Maßnahmen an allen Fakultäten gelungen. Diese Tatsache ist auch in den Jahren 2016 - 2020 das wesentliche Ergebnis. Die strukturelle Verankerung von LernkulTour-Maßnahmen an den Fakultäten ist ein wesentlicher Baustein der Hochschulentwicklung an der HAWK geworden. Immer weitere Maßnahmen sind in die Eigenverantwortung der Fakultäten übergegangen. Das Team LernkulTour hatte sich in diesem Sinne zu einem wesentlichen Motor der Qualitätsentwicklung entwickelt und stieß in dieser Funktion auf breite Akzeptanz an der HAWK.

Die Situation zum Zeitpunkt der Beendigung der zweiten Projektphase LernkulTour an der HAWK und somit des Projektes überhaupt, zeigt in jedem Falle eine Hochschule, die sich engagiert dem Thema Studium und Lehre gewidmet hat und die Chance des Qualitätspakt-Lehre-Projektes nutzen konnte. Das Projekt LernkulTour hinterlässt an der HAWK eine Situation, in der viele Konzepte umgesetzt wurden.

Leider konnte es nicht gelingen, die Arbeit und Funktion von LernkulTour mit dem Ende der zweiten Förderphase durch verstetigte Arbeitsstellen und eine reguläre Abteilung nachhaltig zu verankern. Hierfür waren unter anderem finanzielle Sparzwänge ausschlaggebend, die z.T. durch die globale Minderausgabe hervorgerufen wurden.

4. Der voraussichtlichen Nutzens, insbesondere der Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans

Durch das Projekt LernkulTour sind eine Reihe innovativer Maßnahmen entwickelt und eingeführt worden, die in die Strukturen der HAWK eingeflossen sind. Beispielsweise ist das Instrument „Evaluationsparcours“ zur Einholung der studentischen Perspektive verbindlicher Bestandteil der neu überarbeiteten Evaluationsrichtlinie an der HAWK. Alle entwickelten und eingeführten Maßnahmen wurden in Form von Arbeitshilfen beschrieben. In den Arbeitshilfen sollen die durchgeführten Maßnahmen so verständlich und detailliert beschrieben sein, dass eine Umsetzung an anderen Fakultäten ermöglicht wird, ggf. ohne jegliche Begleitung durch LernkulTour.

Die Strategie einer Prozessbegleitung, die die Einführung von Maßnahmen zu Beginn intensiv begleitet und die Umsetzung sukzessive in die Hände der Fakultäten legt, zielte in letzter Konsequenz auf eine nachhaltige Implementierung ab. Die eingeführten Maßnahmen sollen auch nach Ende des Projektes LernkulTour oder bei personellen Wechsels in den Dekanaten und Gremien der Fakultäten (Studienkommission, Fakultätsrat, Fachschaftsrat) weitergeführt werden. Die Erfahrungen zeigen, dass diese Strategie erfolgreich war. Das Projektteam hat daran gearbeitet, dass Konzepte wie Studieneingangsphasen, Mathekurse, Tutorien und kompetenzorientierte Lehr- und Prüfungsformate soweit routinisiert werden, dass sie nun ganz oder teilweise durch die Fakultäten selbst getragen werden können. Andere Maßnahmen werden durch andere Institutionen der HAWK übernommen werden müssen. So wird beispielsweise die Studierendenbefragung nach der jetzigen Kooperationsphase vollständig durch die Stabsstelle Organisationsentwicklung zu leisten sein. Andere Formate, wie der Evaluationsparcours, werden durch entsprechende Entscheidungen (Evaluationsrichtlinien) zum festen Bestandteil der HAWK.

Die gesamte beschriebene Vorgehensweise zielte in letzter Konsequenz auf eine nachhaltige Implementierung ab, wodurch die erzielten Ergebnisse auch nach Ende des Projektes LernkulTour im Jahr 2020 bzw. 2022 weiterhin genutzt werden können. In diesem Sinne ist die Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre an der HAWK ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess, der niemals abgeschlossen sein wird. Das vom Projekt LernkulTour erreichte Niveau dient als Ausgangspunkt für weitere Veränderungen und Optimierungen. Es werden somit in jedem Falle weitere Maßnahmen und Projekte an die bisherigen Ergebnisse anschließen.

5. Die während der Durchführung des Vorhabens dem ZE bekannt gewordenen Fortschritts auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Während der gesamten Projektlaufzeit stand das Team LernkulTour in engem Kontakt und Austausch mit anderen Stellen bzw. Projekten, um Informationen über die dort erzielten Fortschritte zu erhalten. Dies erfolgte zum einen durch die Teilnahme an Tagungen, Workshops und Verbundtreffen. Die Mitglieder des Projektteams haben jeweils einzeln oder in Gruppen von ca. 2 bis 3 Personen an einer Reihe von Veranstaltungen teilgenommen. In einigen Fällen erfolgte hierbei ein aktiver inhaltlicher Beitrag durch Vorträge, Workshopleitungen oder Posterpräsentationen. Besonders hervorzuheben ist hierbei exemplarisch, dass das Projekt LernkulTour durch das Netzwerk "Qualitätsoffensive Lehre in Niedersachsen" im Austausch mit allen niedersächsischen Projekten des Qualitätspaktes stand und weiterhin steht. Durch regelmäßig zweimal im Jahr durchgeführte Tagungen und Workshops erfolgte

ein Austausch über Arbeitsmethoden und Erfahrungen. Im Folgenden eine detaillierte Aufführung der besuchten Veranstaltungen:

- Tagung zum Aufbau von Feedback-Systemen: „Auswertung von Fragebogenerhebungen und Umgang mit Ergebnissen“, Hannover, Januar 2017
- 46. Jahrestagung der dghd, Köln, März 2017
- Netzwerktagung „Formula Student“, Düsseldorf, April 2017
- Programmkonferenz des Qualitätspakts Lehre in Berlin, März 2017
- „Was ist gute Lehre? Quo vadis Fachhochschule?“, Kiel, Mai 2017
- Fachtagung „Herausforderungen in Studium und Lehre“, Hannover, September 2017
- „Feedback und nun?“ – Workshop des Qualitätspakts Lehre - Süd, Nürnberg, November 2017

Von herausragender Bedeutung war für das Team LernkulTour im Jahr 2017 die Ausrichtung der 10. QLIn-Netzwerktagung der Qualitätspakt-Lehre-Projekte. Die zweitägige Veranstaltung mit Vorträgen, Workshops und Gemeinschaftsaktionen fand mit insgesamt ca. 100 Teilnehmenden an der HAWK statt.

- AG Perspektive Hochschuldidaktik, Hannover, 10. Januar 2018
- 47. Jahrestagung der dghd, Karlsruhe, Februar/März 2018
- Netzwerktreffen „Qualitätspakt Lehre in Niedersachsen“, Oldenburg, 15./16.02.2018
- Netzwerktreffen „Tutorienarbeit“, Würzburg, 12. – 14. März 2018
- Tagung „Evaluation und Qualitätssicherung“, Potsdam, 15./16. März 2018
- Tagung MINT-Kolleg „Brücken ins Studium“, 20./21. März
- Tagung „Lehre lotsen“ an der HAW Hamburg, 06./07. September 2018
- Netzwerk Tutorien, Leipzig, 13./14. September
- Netzwerktreffen „Qualitätspakt Lehre in Niedersachsen“, Osnabrück, 20./21. September 2018
- Quo Vadis-Tagung, Osnabrück, 05. Februar 2019
- 48. Jahrestagung der dghd, Leipzig, 05.-08. März 2019
- LQW-Gutachtendentreffen, Hannover, 18. März 2019
- QLIn-Tagung, Clausthal, 21./22. März 2019
- Netzwerktreffen „Tutorienarbeit“, Konstanz, 27. – 29. März 2019
- GDWF-Tagung, Bremen, 22. Mai 2019
- AK Mathe digital Tagung, Hannover, 22. Mai 2019
- QLIn-Tagung, Hamburg, 12.-13. September 2019
- AOW Tagung, Braunschweig, 25.-27. September 2019
- Netzwerktreffen „Tutorienarbeit“, Kiel, 07./08. November 2019
- Netzwerk Tutorien, Hannover, 20. November 2019
- Netzwerktreffen „Qualitätspakt Lehre in Niedersachsen“, Osnabrück, 09./10. Dezember 2019

Im Jahr 2020 fanden aufgrund der „Corona-Pandemie“ keine Veranstaltungen statt. Dennoch stand das Projekt LernkulTour im engen Austausch mit anderen niedersächsischen Qualitätspakt Lehre-Projekten, mit denen sich in den vergangenen Jahren eine produktive Zusammenarbeit eingespielt hat. Auf bestimmte Themen spezialisierte Arbeitsgruppen haben in Online-Formaten weiterhin zusammengearbeitet. Als Online-Format fand auch ein Netzwerktreffen der QLIn-Projekte statt.

Im Maßnahmebereich „Begleitetes Selbststudium (BEST)“ wurde im Rahmen der „Netzwerktreffen Tutorienarbeit“ aktiv in einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer Systematik zur Qualitätssicherung von Tutorenprogrammen mitgearbeitet. Teammitglieder waren auch als Gutachterin für das dabei entwickelte Zertifizierungsprogramm aktiv. Diese Kooperation wirkte sich entscheidend auf die Struktur und Durchführung des Tutorienprogramms im Rahmen des LernkulTour-Projektes an der HAWK aus. Die entwickelten Qualitätsstandards konnten unverzüglich in die Konzeption unseres eigenen Programms einfließen. Somit wurden schon in der Konzeption die Grundlagen für eine spätere Zertifizierung des Programms geschaffen.

Der fachliche Diskurs wurde auch durch die Sichtung der einschlägigen Literatur verfolgt. Die Informationsrecherche bezüglich einschlägiger Publikationen und dem Austausch über den Projektverlauf anderer im Qualitätspakt geförderter Hochschulen stellte eine wichtige Quelle zur Bereicherung der Arbeit des Projektes LernkulTour dar. Die besuchten Tagungen, der Austausch im Netzwerk und die Sichtung der Fachliteratur lieferten neben konzeptionellen Anregungen vor allem auch die Möglichkeit, die erzielten Fortschritte und Erfolge, aber auch Schwierigkeiten im eigenen Projektverlauf zu reflektieren und hinsichtlich der erreichten Wirkungsentfaltung einzuschätzen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse haben dabei die von LernkulTour gewählte Projektstrategie als adäquates Vorgehen bestätigt.

Die bekannt gewordenen Fortschritte an anderen Stellen wirkten sich dabei auf den Projektverlauf von LernkulTour aus. Beispielsweise führte der derzeit im Feld der Hochschulentwicklung geführte Diskurs über die Bedeutung der Statuspassage im Übergang von der Schule zur Hochschule dazu, dass die Zusammenarbeit des Projektes LernkulTour mit der Stabsstelle Marketing an der HAWK intensiviert wurde. Die Arbeit der Stabsstelle Marketing zur Akquise von Studierenden und die Zuständigkeit von LernkulTour für die Thematik Studieneingangsphase konnten so besser verknüpft und als relevante Schnittstelle bearbeitet werden.

6. Die erfolgten oder geplanten Veröffentlichungen des Ergebnisses nach Nr. 6.

Im Folgenden findet sich eine Übersicht mit bibliographischen Angaben zu erfolgten Veröffentlichungen des Projektes LernkulTour:

Zeitschriftenbeiträge:

Beckmann, M.; Borchers, D.; Scheibe, S.; Sprenger, T. (2015): Organisationsentwicklung in Hochschulen: Neugestaltung der Studieneingangsphase. In: Personal- und Organisationsentwicklung 1/2015, S. 21-25 (ISSN 1860-3033)

Frank, A.; Sprenger, T. (2015): Weiterentwicklung des Bachelorstudiengangs Forstwirtschaft an der HAWK in Göttingen. In: BDF Aktuell, 6/2015

Sprenger, T. (2016): Scholarship of Teaching and Learning (SoTL): Argumente für ein neues Lehrengagement. In: THESE 99, Zeitschrift des interdisziplinären Netzwerkes für Promovierende und Promovierte, THESS e.V.

Sprenger, T. 2016: Kompetenzorientierung in der Promotion. In: THESE 100, Zeitschrift des interdisziplinären Netzwerkes für Promovierende und Promovierte, THESS e.V.

Konferenz Paper

Sprenger, T. (2015): Entwicklung didaktischer Unterstützungsformate zur Kompetenzorientierung in Studierendenprojekten am Beispiel eines „Formula Student“ Projektes. 2. HDMINT Symposium 2015
24. / 25. September